

Wikimedia Deutschland Fürsorgekonzept

Schutz und gegenseitige Fürsorge auf Veranstaltungen und in Projekten

Präambel - Die Idee hinter diesem Fürsorgekonzept	2
Geltungsbereich des Fürsorgekonzepts	3
Präventive Arbeit und Interventionsarbeit	3
Grundlegende Verhaltensregeln der Wikimedia-Bewegung	4
Prävention	4
Risikoeinschätzung und Risikoanalyse	5
Informationsvermittlung und Sensibilisierung	5
Qualifizierte Ansprechpersonen	6
Beteiligung und Zusammenarbeit	6
Bildungsangebote	7
Handlungshilfen für Projekte und Veranstaltungen	7
Anpassung von bestehenden Verfahren	8
Intervention bei Grenzverletzungen und Machtmissbrauch	8
Die Handlungsprinzipien betroffenengerechter Fallbearbeitung	8
Selbstbestimmte Meldung eines Vorfalls	9
Fürsorgliche Intervention zum Schutz von Betroffenen	9
Entlastung Betroffener durch Verantwortungsabnahme	10
Individuelle Unterstützung zur Stärkung der Handlungsfähigkeit	10
Vertraulichkeit	10
Transparentes Verfahren	11
Unvoreingenommene Fallbegleitung	11
Ablauf einer Meldung und betroffenengerechte Fallbearbeitung	12
Bearbeitung eines Meldefalls	13
Meldungen zu einem juristischen Angriff	13
Meldungen zu akuten Krisen und Notfällen	14
Angebote an Betroffene und Interventionsmöglichkeiten	14
Reintegration und Rehabilitation	14
Rechte gemeldeter Personen	15
Dokumentation von Meldefällen	16
Datenschutz	16
Evaluation und Weiterentwicklung	17
Anlaufstellen und Zuständigkeiten	17
Glossar	20
Impressum	22

Präambel - Die Idee hinter diesem Fürsorgekonzept

Wikimedia Deutschland setzt sich entsprechend seiner [Werte](#) für eine gerechte und respektvolle Zusammenarbeit und für Diversität ein. Ziel ist, dass es allen Menschen ermöglicht wird, zu den Wikimedia-Projekten beizutragen und sich gemeinsam für freies Wissen zu engagieren. Um das zu ermöglichen, hat es sich Wikimedia-Deutschland zur Aufgabe gemacht, zu einer Kultur der gegenseitigen Fürsorge beizutragen, Verhaltensweisen, die Menschen psychisch wie physisch beeinträchtigen, vorzubeugen und Betroffene einer Konfliktsituation auf Wunsch zu unterstützen und zu beraten. Zum Selbstverständnis von Wikimedia Deutschland gehört es außerdem, die eigene Position sowie den individuellen Gebrauch von Macht innerhalb der Projekte zu reflektieren und Ungleichgewichte zu erkennen und beheben zu lernen.

Gegenseitige Fürsorge bedeutet, dass die Aktiven in und um die Communitys herum durch ihr individuelles Verhalten sowie durch dafür geschaffene Strukturen¹ dazu beitragen, dass eine positive und konstruktive Atmosphäre vorherrschend ist. Innerhalb dieses Rahmens wird allen Menschen Respekt entgegengebracht. Gerade diejenigen, die Verantwortung übernehmen, Menschen zusammenbringen und sich für konstruktive Konfliktbearbeitung einsetzen, kümmern sich um die Gemeinschaft und nehmen positiven Einfluss in der Sorge füreinander und für unsere Ziele.

Alle Menschen haben individuelle physische, psychische und soziale Grenzen. Diese zu respektieren und dadurch Grenzverletzungen zu vermeiden, ist die Grundlage funktionierender zwischenmenschlicher Interaktion und konstruktiver Zusammenarbeit. Der Umgang mit Macht und Machtasymmetrien² ist dabei ein entscheidender Faktor. Macht ermöglicht es, Menschen sowie Situationen positiv oder negativ zu beeinflussen. Sobald Menschen ungleich viel Macht und Einfluss für sich beanspruchen oder von außen zugeschrieben bekommen, entstehen Machtungleichgewichte. Diese können auf individueller wie struktureller Ebene sichtbar werden. Solche Ungleichverteilungen von Macht können absichtlichen oder unabsichtlichen Machtmissbrauch gegenüber anderen Menschen in Form von beispielsweise Diskriminierung oder Gewalt begünstigen.

¹ gemeint sind hier Community-[Governance](#) und Vereinsstrukturen

² bsp. att/ jung, männlich/ nicht-männlich, Expert*in/ nicht Expert*in

Grenzverletzendes und machtmisbräuchliches Verhalten kommt in allen Gesellschaften vor und ist somit auch in der Wikimedia-Bewegung möglich. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es eines reflektierten Umgangs mit der eigenen Macht und eines bewussten *Gebrauchs* von Macht, um *Machtmisbrauch* zu verhindern. Wikimedia Deutschland möchte aus diesem Grund Strukturen schaffen, die es Betroffenen erleichtern, sich bei Machtmisbrauch zu melden und Unterstützung zu bekommen.

Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit zwischen Wikimedia Deutschland und Ehrenamtlichen aus der Wikipedia-Community dieses Fürsorgekonzept zur Prävention von und Intervention bei Fällen von Machtmisbrauch und Grenzverletzung entwickelt und eine Meldestelle eingerichtet.

Geltungsbereich des Fürsorgekonzepts

Das Fürsorgekonzept beschreibt die Bereiche Prävention und Intervention zum Schutz von Ehrenamtlichen vor physisch wie psychisch grenzverletzendem Verhalten und Machtmisbrauch innerhalb der Wikimedia Bewegung. Es gilt für alle von Wikimedia Deutschland geförderten, (mit)organisierten bzw. (mit)verantworteten Community-Projekte und Zusammenkünfte, die online oder offline stattfinden. Gemeint sind damit sowohl die Ehrenamtlichen, die gefördert durch Wikimedia Deutschland, Menschen auf Veranstaltungen zusammenbringen, sowie alle Gäste dieser Veranstaltungen. Darüber hinaus sind auch alle Mitarbeitenden von Wikimedia Deutschland dazu angehalten, präventive Überlegungen in ihrer Arbeit mit anderen Zielgruppen aufzunehmen.

Präventive Arbeit und Interventionsarbeit

Die präventive Arbeit setzt sich aus bedarfsorientierten und mit der Community abgestimmten Angeboten zusammen. Die Interventionsarbeit wiederum setzt an, wenn Menschen aufgrund ihrer ehrenamtlichen Arbeit für die Wikimedia-Projekte, auf Wikimedia-Veranstaltungen oder in Community-Projekten grenzverletzenden und machtmisbräuchlichen Verhaltensweisen ausgesetzt sind. Die Interventionsarbeit bezieht sich also nicht auf Online-Konflikte innerhalb von Wikimedia-Projekten. Hierfür sind die bestehenden Community-Instanzen zuständig. Konflikte, die online beginnen, können sich allerdings auch zu einer Bedrohung im nicht-digitalen Raum entwickeln. Ebenso ist es möglich, dass ein Vorfall auf einer Offline-Veranstaltung in Online-Auseinandersetzungen übertragen wird. Um gemeinsam daran zu arbeiten, dass solche

Vorfälle schnell bemerkt werden, soll eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den bestehenden Community-Instanzen, die sich mit [Konfliktlösungen](#) beschäftigen, aufgebaut werden.

Grundlegende Verhaltensregeln der Wikimedia-Bewegung

Das Spektrum grenzverletzender und machtmisbräuchlicher Verhaltensweisen reicht von unbewussten Grenzverletzungen und Unachtsamkeiten, über bewusste Übergriffigkeiten und Herabsetzungen bis zu strafbarem und nötigendem Verhalten. Welches Verhalten inakzeptabel ist, wird in den [grundlegenden Verhaltensregeln](#) (Universal Code of Conduct) der Wikimedia-Bewegung beschrieben. Für Veranstaltungen und alle sich dort aufhaltenden Menschen definiert Wikimedia Deutschland als fördernder Verein stets Verhaltensregeln auf dieser Grundlage. Bei inakzeptablem Verhalten - entsprechend Kapitel 3.1 und 3.2 des Universal Code of Conduct - wird Wikimedia Deutschland in seinem Verantwortungsbereich einschreiten und Personen ggf. sanktionieren. In vielen Fällen ist Wikimedia Deutschland dafür auf eine Meldung, beispielsweise durch eine betroffene Person (vgl. Ablauf einer Meldung) angewiesen. Dies hat damit zu tun, dass bei den meisten Veranstaltungen keine Wikimedia-Mitarbeitenden vor Ort sind, da mit der Veranstaltungs- und Projektförderung [gemäß der Vereinssatzung] selbstorganisierte ehrenamtliche Communitys unterstützt werden. Für Vorfälle, die außerhalb dieses Geltungsbereichs liegen, wird auf entsprechende Stellen verwiesen (siehe „[Anlaufstellen und Zuständigkeiten](#)“).

Prävention

Mit präventiven Maßnahmen sind alle Vorkehrungen gemeint, die Grenzverletzung und Machtmisbrauch verhindern sollen. Sie setzen auf struktureller und individueller Ebene an und nehmen Handlungsfelder von Hauptamtlichen wie Ehrenamtlichen in den Blick.

Um die Vision der Wikimedia-Bewegung verwirklichen zu können, braucht es die Beteiligung vieler Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Erfahrungen und alle Menschen sollen sich in den Wikimedia-Projekten möglichst sicher und willkommen fühlen. Aus diesem Grund setzen sich viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche für Konfliktbearbeitung und eine konstruktive Kommunikationskultur ein. Dieses Engagement soll gestärkt werden. Ziel der Präventionsarbeit ist es, Ehrenamtliche dabei zu unterstützen, eine fürsorgliche Atmosphäre zu schaffen, in der das Ansprechen von Grenzverletzungen erleichtert wird.

Risikoeinschätzung und Risikoanalyse

Um die Präventionsbemühungen zu verbesserter gegenseitiger Fürsorge innerhalb des Wikimedia-Universums zielgerichtet weiterentwickeln zu können, ist die Analyse von Grenzverletzungen und Machtmissbrauch eine wichtige Grundlage. Eine Risikoanalyse kann hierbei genutzt werden, um zu beschreiben, wie Gefährdungen identifiziert und bewertet werden.

Durch die Interviewstudie „Untersuchung zur Kommunikationskultur in Wikipedia – Destruktive Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen aus Betroffenenperspektive“ (kurz „[Betroffenenanalyse](#)“ 2021) ist bekannt, dass massive Grenzverletzungen und Machtmissbrauch on-wiki vorkommen und was mögliche Ursachen sind.

[Drei Zukunftswerkstätten](#), die im Jahr 2020 mit ehrenamtlich Aktiven stattfanden, haben den Wunsch nach einer Verbesserung der Online-Kommunikationskultur bestätigt. Auch in anderen Problemanalysen des Projekts Online-Kommunikationskultur, wie der [Konfliktursachenanalyse](#) „Kollaborative Analyse von Konflikten in der Wikipedia“ aus dem Jahr 2021, zeigten sich wiederholt folgende drei Herausforderungen für die Wikipedia: Zu viele unklare und unübersichtliche Regeln, individuelle destruktive Kommunikation und die ehrenamtlichen Konfliktlösungsinstanzen sind mit ihrer Zeit und ihrem Engagement am Limit.

Eine erste [Risikoaufstellung](#) der Steuerungsgruppe (vgl. Glossar), ergänzt durch Community-Feedback, zeigt Gefährdungen bei Online- wie Offline-Zusammenkünften auf. Um den Schutz für Betroffene und die gegenseitige Fürsorge auszubauen, wird Wikimedia Deutschland langfristig Maßnahmen etablieren. Diese werden in den folgenden Unterkapiteln ausführlich erklärt.

Informationsvermittlung und Sensibilisierung

Um Grenzverletzungen und Machtmissbrauch zu erkennen und handlungsfähig zu werden, braucht es Informationen über Ausprägungen, Vorkommen, Auswirkungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Nicht nur Menschen, die Verantwortung in der Community sowie bei Wikimedia Deutschland tragen, müssen hierzu informiert und sensibilisiert werden. Um das zu gewährleisten, müssen verschiedene Zielgruppen mit adäquaten Angeboten zur Sensibilisierung adressiert werden.

Zur Orientierung für alle Beteiligten (vor allem für neue Beitragende) bei Zusammenkünften und Projekten braucht es:

- Klarheit in Bezug auf Verhaltensregeln und ihre Durchsetzung
- Transparenz über verantwortliche Personen während einer Veranstaltung
- Grundlegende Kenntnisse der verantwortlichen Personen vor Ort über das Angebot der Meldestelle

In der Vergangenheit sind bereits zahlreiche Informations- und Sensibilisierungsformate von Ehrenamtlichen wie Hauptamtlichen geschaffen worden. Die Förderung von ehrenamtlichen Initiativen wird Wikimedia Deutschland selbstverständlich weiterhin bedarfsgerecht, finanziell und organisatorisch unterstützen. Die Ansätze zur Information und Sensibilisierung aus dem [Projekt Online-Kommunikationskultur](#) der Community werden ebenfalls weiterhin eng orientiert an den Bedarfen betroffener Personen fortgeführt.

Qualifizierte Ansprechpersonen

Um [betroffenengerechte Fallbearbeitung](#) sowie die Beratung von Betroffenen sichern zu können, braucht es fachliches Wissen. Hierfür werden qualifizierte Ansprechpersonen geschult und eingesetzt. Qualifizierte Ansprechpersonen verfügen über Fachwissen zu Grenzverletzungen und Macht(missbrauch), kennen interne und externe Anlaufstellen und können in einem Awareness-Team auf Veranstaltungen tätig werden. Darüber hinaus können sie bei Bedarf die Fallgruppe (vgl. Glossar und „Bearbeitung eines Meldefalls zu Grenzverletzung und Machtmissbrauch“) bei der Klärung eines Meldefalls unterstützen und arbeiten in ihrem Verantwortungsbereich an präventiven Maßnahmen im Sinne dieses Fürsorgekonzepts mit. Über die Meldestelle meldung@wikimedia.de (Team „Schutz und Beratung“) sind qualifizierte Ansprechpersonen erreichbar. Zu qualifizierten Ansprechpersonen sind bereits Mitarbeitende des Teams „Schutz und Beratung“ sowie auch Menschen aus anderen Teams bei Wikimedia Deutschland ausgebildet worden.

Beteiligung und Zusammenarbeit

Präventiv wirken können auch entsprechend geschaffene Strukturen einer Community-Selbstverwaltung. Die Analyseergebnisse der Community aus dem [Projekt Online-Kommunikationskultur](#) zeigen, wie bereits beschrieben, wiederholt strukturelle Problemfelder. Wikimedia Deutschland wird aus diesem Grund auch weiterhin

Reflexionsmöglichkeiten bspw. als Workshop-Format schaffen, damit interessierte Community-Mitglieder Lösungen für ihre Community-Selbstverwaltung in Abstimmung mit einer ausreichend großen Community-Beteiligung entwickeln können. Wikimedia Deutschland übernimmt hierfür die [Prozessmoderation](#).

Gegenseitige Fürsorge auf Veranstaltungen und in Projekten weiterzuentwickeln, gelingt besser, je mehr Betroffene von Grenzverletzung und Machtmissbrauch sowie multiplikatorisch engagierte Community-Mitglieder und Hauptamtliche an dem Prozess beteiligt sind. Konkrete Angebote zur Beteiligung und Zusammenarbeit werden im Community-Portal (vgl. Glossar) von Wikimedia Deutschland zu finden sein.

Da die meisten Community-Projekte und -Veranstaltungen ohne hauptamtliche Beteiligung vor Ort stattfinden, ist es besonders wichtig, dass ehrenamtliche Multiplikator*innen besser darin unterstützt werden, präventive Maßnahmen in der Vorbereitung und Durchführung umsetzen zu können. Hierbei geht es auch darum, die mithilfe von Aktiven aus der Community entwickelten Leitlinien, „Vereinbarung zur Zusammenarbeit“ sowie Handlungshilfen konkret anzuwenden und so für alle Multiplikator*innengruppen nutzbar zu machen.

Bildungsangebote

Für Hauptamtliche und Ehrenamtliche werden Angebote zur Sensibilisierung und zum Kompetenzaufbau für den jeweiligen Verantwortungsbereich zur Verfügung gestellt. Dies soll in erster Linie Ehrenamtliche entlasten und sie dabei unterstützen, diese Verantwortung tragen zu können.

Ehrenamtlich Aktive, die multiplikatorisch engagiert sind und Veranstaltungen und Projekte umsetzen, werden in Zusammenarbeit mit Teams, die mit Communityarbeit befasst sind, auf ihre Verantwortung in Bezug auf gegenseitige Fürsorge besser vorbereitet.

Handlungshilfen für Projekte und Veranstaltungen

Menschen, die andere Menschen zusammenbringen (u. a. ehrenamtliche Multiplikator*innen Community-Projektorganisierende und hauptamtliche Veranstaltungsorganisierende), erhalten schriftliche Handlungshilfen und Beratung für die Vorbereitung und Durchführung sicherer und inklusiver Zusammenkünfte.

Anpassung von bestehenden Verfahren

Prozesse sowie Vorlagen u. ä. werden im Sinne dieses Fürsorgekonzepts zur Förderung und Vorbereitung von Veranstaltungen bspw. gegebenenfalls anzupassen sein.

Intervention bei Grenzverletzungen und Machtmissbrauch

Entsprechend des universellen Verhaltenskodex der Wikimedia-Bewegung erwartet Wikimedia Deutschland von Menschen, dass sie einschreiten und tätig werden, wenn sie Grenzverletzungen und Machtmissbrauch beobachten oder annehmen, beziehungsweise wissen, dass eine Verletzung des Verhaltenskodex stattgefunden hat.

Das Team „Schutz und Beratung“ ist ansprechbar, um mögliche Fälle von Machtmissbrauch zu besprechen oder einzuordnen, eine betroffenengerechte Klärung und Wahrung aller Fürsorgepflichten zu begleiten und dort Schutzmöglichkeiten zu bieten und aufzuzeigen, wo Unterstützung durch Wikimedia Deutschland möglich ist.

Die Handlungsprinzipien betroffenengerechter Fallbearbeitung

Menschen, die Grenzverletzungen oder Machtmissbrauch erleben, fühlen meistens Wut, Verzweiflung, Ohnmacht, Scham, Schuld oder Angst. Außerdem fühlen sie sich mit ihrer Situation häufig alleingelassen. Sie wünschen sich, dass sie sich wehren können, nicht mehr daran denken müssen und dass ihnen geholfen wird. Sie befürchten oftmals, dass ihnen nicht geglaubt wird und sie ausgeschlossen oder sogar geächtet werden könnten.

Viele Betroffene, die sich äußern wollen, brauchen deswegen: Menschen, denen sie sich anvertrauen können und die ihnen vorurteilsfrei zuhören; eine angenehme Atmosphäre; Raum und Zeit zum Erzählen; Menschen, die sie ernst nehmen und ihnen glauben; Menschen, die sensibilisiert und geschult sind sowie das Gefühl, dass es sich gelohnt hat, den Mut und die Energie aufzubringen über die eigene Situation zu sprechen.

Mit der Betroffenengerechten Fallbearbeitung soll folgendes erreicht werden:

- Betroffene finden Ansprechpersonen und Entlastung
- Es erfolgen ein Klärungsprozess und möglicherweise folgen nötige Konsequenzen zum Schutz Betroffener aufgrund des berichteten Vorfalls

Wikimedia Deutschland wird im Sinne der Betroffenengerechtigkeit jeder Meldung so schnell wie möglich nachgehen.

Die in den nächsten Kapiteln folgenden Handlungsprinzipien liegen einer Fallbearbeitung durch Wikimedia Deutschland zugrunde. Für die konkrete Beschreibung des „Ablaufs einer Meldung“ siehe das entsprechende Kapitel weiter unten.

Selbstbestimmte Meldung eines Vorfalls

Wikimedia Deutschland ist jederzeit ansprechbar, wenn es um die Meldung oder Beratung bezüglich grenzverletzendem bzw. machtmisbräuchlichem Verhalten geht. Welche Informationen die meldende/betroffene Person zu welchem Zeitpunkt wem anvertraut, obliegt stets deren eigener Entscheidung.

Auch anonyme Meldungen per E-Mail oder Meldungen über eine selbst gewählte Vertrauensperson sind möglich. Dies kann sowohl direkt nach einem Vorfall als auch Jahre später geschehen.

Um die persönlichen Grenzen potenziell betroffener Menschen nicht zu verletzen, geht Wikimedia Deutschland im Falle eines Verdachts oder Hinweises durch Dritte nicht eigenständig auf mutmaßlich betroffene Personen zu.

Fürsorgliche Intervention zum Schutz von Betroffenen

Die Perspektive von Betroffenen wird bei der Fallbearbeitung als handlungsleitend verstanden. Die Intervention verfolgt das Ziel, über eine Konfliktdeskalation und andere, individuell auf den Fall angepasste Maßnahmen einen sicheren Ort für betroffene Menschen zu schaffen, an dem es zu keinen weiteren Übergriffen oder Retraumatisierungen kommt.

Maßgebend für die ersten Schritte nach einer Meldung sind dabei die Wünsche der Betroffenen. Erst im Zuge der Entscheidung über etwaige Interventionen werden, falls sinnvoll, die Sichtweisen Dritter mit einbezogen. Zu unterscheiden ist dieses sogenannte „betroffenengerechte“ Prinzip von dem einer „betroffenenparteilichen“ Intervention, bei der ausschließlich nach dem alleinigen Willen der sich meldenden Person gehandelt werden würde. Sollte eine betroffenenparteiliche Fallbearbeitung erwünscht sein, verweist Wikimedia Deutschland auf entsprechende Beratungsstellen.

Maßnahmen zum Schutz von Betroffenen können auch bei abweichenden Perspektiven seitens meldender und gemeldeter Person getroffen werden. Maßnahmen zum Schutz Betroffener sind nicht als Strafen gegen Gemeldete zu verstehen.

Entlastung Betroffener durch Verantwortungsabnahme

Eine wahrgenommene Grenzverletzung oder einen Machtmissbrauch zu melden, ist oft ein schwerer Schritt für Betroffene. Zur Entlastung von betroffenen Personen übernimmt Wikimedia Deutschland daher die Verantwortung für den Klärungsprozess sowie alle weiteren Konsequenzen, welche für die involvierten Personen sowie das erweiterte soziale System, in dem sich der Konflikt verortet, entstehen könnten. So wären Betroffene nach einer Meldung beispielsweise davon entlastet, die gemeldete Person zu einem Gespräch zu bitten. Falls außerdem eine Zugangsbeschränkung einer Person zu Community-Veranstaltungen zum Schutz einer betroffenen Person nötig würde, wäre die Absprache diesbezüglich ebenfalls Aufgabe von Wikimedia Deutschland. Alle Absprachen werden stets unter Wahrung größtmöglicher Vertraulichkeit getroffen.

Individuelle Unterstützung zur Stärkung der Handlungsfähigkeit

Ziel der Unterstützung ist es, Betroffene, Fallmeldende und von diesen ins Vertrauen gezogenen Menschen dabei zu helfen, den Vorfall einzuordnen, ihre Handlungsmöglichkeiten zu erkunden, sie im Sinne einer betroffenengerechten Lösung zu beraten und gegebenenfalls im Rahmen des Handlungsbereichs von Wikimedia Deutschland zu intervenieren.

Vertraulichkeit

Vertraulichkeit gilt gegenüber allen Betroffenen und Beteiligten eines Meldefalls. Daher verpflichtet sich Wikimedia Deutschland zur Vertraulichkeit und fordert diese auch von anderen Beteiligten ein.

Interne Anlaufstellen geben nicht-anonymisierte Informationen, die sie im Rahmen einer Fallmeldung erhalten, allenfalls nur nach dem „Need-to-Know-Prinzip“ (Weitergabe von Informationen nur soweit unbedingt erforderlich) weiter. Dies erfolgt nach Rücksprache mit den Betroffenen, es sei denn, dies ist im Falle des Bedrohtseins einer Person nicht möglich. Anonymisierte Informationen werden gemäß interner Berichtspflichten im erforderlichen Umfang intern weitergegeben.

Transparentes Verfahren

Beteiligte Personen werden in einer vereinbarten Regelmäßigkeit über den Prozess sowie weitere Schritte informiert. Sollte ein Notfall vorliegen, der unverzügliches Handeln erforderlich macht, gilt dies selbstverständlich nicht. Alle zu unternehmenden Schritte werden nach vorheriger Rücksprache mit der meldenden bzw. betroffenen Person eingeleitet. Gemeldete Personen werden rechtzeitig über den Inhalt der Meldung und die sie betreffenden Maßnahmen informiert.

Unvoreingenommene Fallbegleitung

Fallmeldungen sowie alle Äußerungen, Handlungen und Entscheidungen von Betroffenen, Fallmeldenden, Gemeldeten und Bezeugenden werden grundsätzlich ernst genommen und bis zur Klärung unvoreingenommen bearbeitet.

In einigen Fällen wird eine Fallgruppe zusammengestellt, die sich um einen gemeldeten Fall kümmert. Das ist sinnvoll, wenn es sich um komplexe und gravierende Fälle zu handeln scheint. Eine Fallgruppe besteht nach Möglichkeit aus mindestens zwei und maximal fünf Personen des Teams „Schutz und Beratung“, die den Fall auf Basis ihrer verschiedenen fachlichen Hintergründe und Erfahrungen bearbeiten. Kein Mitglied der Fallgruppe darf persönlich in den jeweiligen Vorfall involviert sein. Auch sollen direkte Vertrauenspersonen der betroffenen und gemeldeten Person nicht zugleich der Fallgruppe angehören.

Bei gemeldeten Konflikten, die von unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Personen geprägt sind, prüft Wikimedia Deutschland, wo Unterstützung sinnvoll und gewünscht ist. Auch hier steht in erster Linie der Schutz Betroffener im Vordergrund.

Ablauf einer Meldung und betroffenengerechte Fallbearbeitung

Fälle von grenzverletzendem Verhalten und Machtmissbrauch können jederzeit an meldung@wikimedia.de gemeldet werden. Dabei muss lediglich beschrieben werden, wozu Gesprächsbedarf besteht, ohne dass bereits ein konkreter Vorfall benannt werden muss.

Sind bei Offline-Veranstaltungen entweder ein Awareness-Team oder entsprechend ausgewiesene Ansprechpersonen von Wikimedia Deutschland präsent, nehmen diese Meldungen entgegen. Wie diese zu erkennen sind, wird an entsprechenden Informationsstellen bekannt gegeben. Vorfälle können, wie bereits erwähnt, wahlweise persönlich oder über eine frei gewählte Vertrauensperson gemeldet werden.

Vorfälle, die im Rahmen einer Online-Veranstaltung geschehen, können während der Veranstaltung an die bekanntgegebenen Ansprechpersonen oder im Nachgang an die oben genannte E-Mail-Adresse gemeldet werden.

Meldungen an die oben genannte E-Mail-Adresse gehen ausschließlich an das Team „Schutz und Beratung“. Der Eingang jeder E-Mail wird schnellstmöglich bestätigt (vgl. Selbstbestimmte Meldung).

Das Team „Schutz und Beratung“ hat Zugriff auf die Dokumentation zu jedem Meldefall und hält diesbezüglich Vorkehrungen zum Datenschutz ein.

Pauschale Beschuldigungen können nicht bearbeitet werden und werden deswegen i. d. R. begründet abgewiesen.

Für Fälle von diskriminierendem Verhalten gegenüber Hauptamtlichen existiert eine interne Beschwerdestelle AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz).

Bearbeitung eines Meldefalls

Nach Eingang einer Meldung bzw. einem Erstgespräch bilden Mitarbeitende des Teams „Schutz und Beratung“ bei Bedarf eine Fallgruppe. Die Fallgruppe berät unter Abwägung der Fürsorgepflichten gegenüber allen Beteiligten eines Meldefalls. Sie überprüft welche konkreten Schritte und ggf. Interventionen sinnvoll bzw. erforderlich sind. Zu der Fallgruppe können gegebenenfalls weitere Personen hinzugezogen werden. Dies geschieht nach Rücksprache mit der meldenden/betroffenen Person und unter Wahrung der [Vertraulichkeit](#). Ein solcher Schritt kann notwendig sein, wenn Interventionen, wie bspw. ein Veranstaltungsausschluss umzusetzen sind und die verantwortliche formale Leitungsperson dafür einbezogen werden muss. Die Fallgruppe entscheidet gemeinsam im Konsent-Verfahren. Gelingt das nicht, gilt das Mehrheitsprinzip. Wo es geboten erscheint, wird der gemeldete Vorfall zusätzlich oder zur alleinigen Befassung einer zuständigen Behörde zugeleitet.

Sollten sich Vorwürfe von Fallmeldenden im Laufe einer Bearbeitung oder im Nachgang als falsch oder fehlgeleitet erweisen, werden, sofern die Meldung nicht mit verleumderischer Absicht erfolgt ist, keine Maßnahmen zum Nachteil von Fallmeldenden ergriffen (siehe auch „Reintegration und Rehabilitation“).

Aufgrund der geltenden Datenschutzregeln erfahren gemeldete Personen von der Meldung und ihrem Inhalt spätestens nach einem Monat. Sie erhalten für einen weiteren Monat die Gelegenheit, der Fallgruppe ihre Perspektive zu schildern. Von der Regel des Inkennnissetzens der gemeldeten Person kann abgewichen werden, wenn unzumutbare Beeinträchtigungen, für die meldende oder betroffene Person entstehen, es Anzeichen gibt, dass durch die Information an die gemeldete Person betroffene Personen einer Bedrohung ausgesetzt werden oder sich die Meldung inzwischen erledigt hat. Dies steht im Einklang mit juristischer Beratung und kann nötig sein, um Betroffene zu schützen.

Meldungen zu einem juristischen Angriff

Handelt es sich bei der Meldung um einen Angriff von Nicht-Community-Aktiven gegenüber Ehrenamtlichen der Wikimedia-Projekte bspw. in Form von juristisch geführten Einschüchterungsversuchen, ist eine *betroffenenparteiliche* Beratung in Form einer [Rechtsbeihilfe](#) möglich. In diesen Fällen wird der Syndikus von Wikimedia Deutschland hinzugezogen.

(Das unter Intervention in diesem Konzept beschriebene Vorgehen fokussiert sich jedoch auf die *betroffenengerechte* Fallbearbeitung, vgl. Kapitel Handlungsprinzipien.)

Meldungen zu akuten Krisen und Notfällen

Sofern es sich bei einer Meldung um eine akute Krise oder einen Notfall handelt, wird die Verantwortung nach erster erforderlicher Hilfestellung an die entsprechende Notfallstelle (z. B. Polizei, Rettungs- oder Krisendienst) übergeben.

Angebote an Betroffene und Interventionsmöglichkeiten

Im Folgenden werden beispielhaft mögliche Angebote und Interventionen zum Schutz von Betroffenen und für gegenseitige Fürsorge aufgezählt. Die Aufzählung ist nicht abschließend. Jede Entscheidung über eine Intervention ist stets fallindividuell und mit den beteiligten Personen abzustimmen.

- Beraten und Informieren (z. B. durch Zuhören, Reflektionsgespräche mit oder ohne die gemeldete Person, lösungsorientierte Suche nach einem Umgang mit einer schwierigen Situation im Gespräch, Angebot und Organisation von Unterstützung, Vermittlung an Beratungsstellen, Informationsoffensiven oder Aufklärungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen)
- Einschreiten (z. B. durch Gegenrede, Konfrontationsgespräche, [Rechtsbeihilfe](#), Übergabe an das „Trust and Safety“-Team oder die Polizei)
- Sanktionieren (z. B. durch [Fördersperre](#)/-einschränkung, Veranstaltungsausschluss oder Hausverbot)

Reintegration und Rehabilitation

Bestandteil einer fürsorglichen und betroffenengerechten Fallbearbeitung ist auch der Umgang mit Menschen, die sich machtmisbräuchlich verhalten haben und ihre problematischen Verhaltensmuster ändern (Reintegration), sowie der Umgang mit möglichen Fehlbeschuldigungen (Rehabilitation).

Ziel dieser im Klärungsprozess integrierten Arbeit ist es, meldende und gemeldete Personen gleichermaßen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit Machtmisbrauch zu motivieren, sie zu schützen sowie Sorgen vor Rufschädigung zu reduzieren.

Reintegration nach grenzverletzendem bzw. situativ übergriffigem Verhalten wird wahrscheinlicher, wenn: Eine Verhaltensänderung erkennbar wird, die betroffene Person eine Entschuldigung annimmt, der Klärungsprozess für alle Betroffenen nachvollziehbar ist, möglichst wenige Menschen einbezogen werden mussten, der Klärungsprozess zügig abgeschlossen wird und dennoch möglichst alle Perspektiven in die Klärung einbezogen werden konnten.

Ein Rehabilitationsverfahren nach einem erhobenen Vorwurf oder einer Vermutung, die sich als falsch herausstellen, ist sowohl für die meldende als auch die gemeldete Person ein wichtiger Schutz, damit sich eine Ansprechkultur von Verdachtsmomenten entwickeln kann. Kommt es zu einer Fehlbeschuldigung, geht diese zumeist aus einem eskalierten Konflikt hervor. In der betroffenenengerechten Fallbearbeitung wird besonders dann auf eine Deeskalation hingewirkt und das Ausräumen des fälschlichen Verdachts sichergestellt. Welche Maßnahmen zur Rehabilitation geeignet sind, entscheidet die Fallgruppe in Rücksprache mit der gemeldeten Person. Unter anderem können das folgende sein: Mediation zwischen strittigen Parteien oder öffentliche Richtigstellungen.

Rechte gemeldeter Personen

Wikimedia Deutschland ist sich der Verantwortung sowohl gegenüber Betroffenen von grenzverletzendem bzw. machtmisbräuchlichem Verhalten als auch gegenüber gemeldeten Personen bewusst und nimmt seine Sorgfaltspflichten ernst. Die Handlungsprinzipien dieser Sorgfaltspflichten sind beschrieben im Absatz [„Die Handlungsprinzipien betroffenenengerechter Fallbearbeitung“](#).

Ebenso wie für Betroffene, Fallmeldende und Bezeugende kommt Wikimedia Deutschland auch der Fürsorgepflicht gegenüber gemeldeten Personen nach. Sie haben selbstverständlich das Recht auf eine faire Behandlung und werden stets angemessen über den Stand der Fallbearbeitung informiert.

Wie für alle beteiligten Personen sorgt Wikimedia Deutschland auch gegenüber gemeldeten Personen für die situationsbedingt notwendige Unterstützung und Nachsorge – sowohl während als auch nach Abschluss der Fallbearbeitung – z. B. durch Informationen und Vermittlung von externen psychologischen und rechtlichen Beratungsstellen.

Absichtliche Falschmeldungen werden nicht toleriert und geahndet. Gemeldete Personen, die zu Unrecht beschuldigt wurden, haben einen Anspruch auf Rehabilitation (siehe „Reintegration und Rehabilitation“).

Beschwerden gegen verhängte Sanktionen durch Wikimedia Deutschland sind an eine Ansprechperson von „Schutz und Beratung“ möglich. Jedoch werden Sanktionen in der Regel zeitlich oder inhaltlich befristet ausgesprochen, das heißt, sie laufen entweder aus, oder die sanktionierte Person kann zum Fristende eine Überprüfung und Neubefassung bei der Ansprechperson anfragen.

Dokumentation von Meldefällen

Es gehört zur Aufgabe der Fallgruppe, für größtmöglichen Datenschutz zu sorgen und Fallmeldungen sowie Bearbeitungsschritte entsprechend ggf. pseudonymisiert zu dokumentieren. Namen und Informationen, welche die involvierten Personen möglicherweise identifizieren könnten, dürfen während der Klärung nur genannt werden, wenn dies zur Bearbeitung unbedingt erforderlich ist. Jede Meldung und jeder zur Kenntnis genommenen Vorfall wird für statistische Zwecke dokumentiert. Abgeschlossene Vorfälle werden für eine regelmäßige Evaluation und Weiterentwicklung dieses Schutzkonzepts genutzt.

Datenschutz

Alle Mitarbeitenden von Wikimedia Deutschland sind verpflichtet, sich an die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zu halten. Diese regelt die Speicherung und Verwendung personenbezogener Daten der gemeldeten, meldenden und/oder betroffenen Person sowie die notwendigen Schulungen aller hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Persönliche Details über meldende Personen werden niemals ohne deren Einverständnis durch Wikimedia Deutschland veröffentlicht. Mitarbeitenden von Wikimedia Deutschland ist es nicht erlaubt, sich öffentlich oder gegenüber Unbeteiligten über Meldefälle zu äußern, wenn dies Rückschlüsse auf Betroffene und Beteiligte ermöglicht.

Es gehört zur Aufgabe der Fallgruppe, für größtmöglichen Datenschutz zu sorgen, wie bereits unter Dokumentation von Fallmeldungen geschildert wurde. Müssen zur Fallbearbeitung weitere Personen um Unterstützung gebeten werden, geschieht dies nach dem Need-to-know-Prinzip (Personendaten möglichst anonymisiert, Details nur soweit nötig) und immer möglichst in Rücksprache mit der meldenden Person.

Evaluation und Weiterentwicklung

Die Einhaltung der in diesem Fürsorgekonzept beschriebenen Vorgehensweisen stellt sicher, dass, wann immer ein inakzeptables Verhalten (vgl. Kapitel 3.1 und 3.2 des Universal Code of Conduct) identifiziert wird, ein zeitnaher, fairer, konsistenter und betroffenengerechter Klärungsprozess durchgeführt wird. Gleichzeitig ist es im unmittelbaren Interesse von Wikimedia Deutschland, auf diese Weise Lernmöglichkeiten zu nutzen und Schwachstellen beispielsweise in der Prävention zu erkennen und zu beheben.

Um allen Beteiligten die bestmögliche Betreuung zu ermöglichen, ist Wikimedia Deutschland daher im Kontext des Umgangs mit grenzverletzendem bzw. machtmisbräuchlichem Verhalten offen für Feedback und eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Alle in diesem Konzept genannten Verfahren unterliegen einer anlassbezogenen Überprüfung und können entsprechend angepasst und weiterentwickelt werden. Außerdem trifft sich die Steuerungsgruppe bzw. der Beirat des Fürsorgekonzepts jährlich zur Qualitätssicherung. Konkrete Angebote und Maßnahmen zur Prävention und Qualitätsentwicklung finden sich im Community-Portal online.

Beschwerden gegen ein Mitglied des Teams „Schutz und Beratung“ können gegenüber der Teamleitung oder der Leitung des Bereichs Communitys, Gesellschaft, Politik vorgebracht werden.

Anlaufstellen und Zuständigkeiten

Hauptverantwortlich für die Erstellung dieses Fürsorgekonzepts war die [Steuerungsgruppe Fürsorge](#), bestehend aus Ehren- und Hauptamtlichen, beauftragt vom Vorstand von Wikimedia Deutschland. Einberufen wird die Steuerungsgruppe bzw. der Beirat einmal jährlich zur Qualitätssicherung.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Fürsorgekonzepts ist das Team „Schutz und Beratung“ bei Wikimedia Deutschland. Mitarbeitende des Teams sind über die Meldestelle ansprechbar, beraten bei Grenzüberschreitungen und Machtmissbrauchsfällen und bilden bei Bedarf eine Fallgruppe zur betroffenengerechten Intervention. Diese Fallgruppe unterstützt die Konfliktklärung bei Grenzverletzung und Machtmissbrauch innerhalb der Communitys und bietet Unterstützung für Betroffene. Das Team entwickelt mithilfe von Schnittstellenteams und interessierten Ehrenamtlichen präventive Maßnahmen und Angebote, um Grenzverletzungen von vornherein zu verhindern und konstruktive Kommunikation und Konfliktbearbeitung zu erleichtern.

Es liegt in der Verantwortung aller, die im Namen von Wikimedia Deutschland arbeiten oder anderweitig innerhalb des Geltungsbereichs dieses Konzepts aktiv sind, relevant erscheinende Bedenken oder Anliegen, die ihnen hinsichtlich grenzverletzendem Verhalten bzw. Machtmissbrauch bekannt werden, vorzubringen. Es liegt nicht in ihrer Verantwortung, zu entscheiden, ob problematisches Verhalten tatsächlich vorliegt und was gegebenenfalls zu tun ist. Ob eine Intervention sinnvoll ist, entscheidet die Fallgruppe, die aus qualifizierten Ansprechpersonen besteht.

Dass die Inhalte dieses Konzepts und weitere relevante Regelwerke allen relevanten Akteur*innen bekannt sind, liegt in der Verantwortung von Wikimedia Deutschland. Im Rahmen von durch Wikimedia Deutschland geförderten Veranstaltungen und Projekten werden die grundlegenden Verhaltensregeln zum Bestandteil der Förderinformation.

Für Fälle, die außerhalb des Geltungsbereichs dieses Fürsorgekonzepts liegen, wird in einer persönlichen bzw. individuellen Beratung auf weitere (Fach-)Beratungsstellen verwiesen.

Weitere Beratungsstellen

Mit Beratungsanliegen können sich Menschen an folgende Stellen wenden:

- Konfliktbearbeitung innerhalb der deutschsprachigen Wikipedia erfolgt über die ehrenamtlichen Community-Instanzen und Anlaufstellen. Sie sind zu finden unter [Wikipedia:Konflikt](#).

- Bei Bedrohungen auf der Plattform Wikipedia oder innerhalb anderer Wikimedia-Projekte ist das „Trust and Safety“-Team der Wikimedia Foundation zuständig. Dieses ist erreichbar über ca@wikimedia.org. Dieses nimmt die [Verantwortung als Plattformbetreiberin](#) (englisch) wahr und ist im Notfall auch 24/7 erreichbar über emergency@wikimedia.org. (Anfragen idealerweise auf Englisch)
- Die Communitygruppe [art+feminism](#) listet Tools und Ressourcen auf (bisher nur in englischer Sprache), wie Belästigung und Angriffe in der Wikipedia dokumentiert werden und wie Betroffene die Wikimedia Foundation und Communityinstanzen um Unterstützung fragen können.
- [Akute Hilfe](#) bei digitaler Gewalt leistet Hate Aid e. V. mit persönlicher Beratung und Rechtsbeistand.
- Bei psychischen Krisen helfen regionale „psychiatrische Krisendienste“ (Internetrecherche) und Kommunale Sozialpsychiatrische Dienste haben Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihnen nahestehende Menschen.
- Die Telefonseelsorge ist unter <https://online.telefonseelsorge.de/> und per Telefon in Deutschland unter 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222 erreichbar.
- Anzeigen bei der Polizei nimmt die [Internetwache](#) entgegen. Notfälle können deutschlandweit unter der Telefonnummer 110 gemeldet werden.
- Fachberatungsstellen arbeiten „betroffenenparteilich“, d. h. sie orientieren sich am Willen der sich meldenden Person. Eine gute Übersicht findet sich bei <https://hateaid.org/spezialisierte-beratungsstellen/>
- [Rechtsbeihilfe](#) von Wikimedia Deutschland für Aktive der Wikimedia-Projekte kann auch direkt über die Kontaktangaben auf der verlinkten Seite angefragt werden.
- Hauptamtliche Mitarbeitende von Wikimedia Deutschland können sich im Fall von Diskriminierung an die Beschwerdestelle AGG (allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) wenden. Weiterführende Informationen zur Beschwerdestelle AGG sind im internen Geschäftsstellenwiki zu finden.
- Hass im Netz melden geht über die Meldestellen der bekannten Social-Media-Plattformen und für das einfache Melden haben HateAid und das Hessischen Ministerium der Justiz eine [App MeldeHelden](#) entwickelt.

Glossar

- Ansprechperson: Mensch in offizieller Funktion bspw. als Mitarbeiter*in eines Awareness-Teams während einer Veranstaltung oder als Mitarbeiter*in in einer Fallgruppe zur Fallklärung nach Meldung.
- Awareness-Team: Gruppe geschulter Ansprechpersonen auf größeren Veranstaltungen, bestehend aus als solche erkenntliche Ansprechpersonen, die bei Beratungsbedarf oder Verletzung der Veranstaltungsregeln ins Vertrauen gezogen werden können. Awareness-Teams können je nach Veranstaltung individuelle Teambezeichnungen tragen.
- Beschwerdestelle AGG: Beschwerdestelle, die im Rahmen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Meldungen von Hauptamtlichen bearbeitet. Die Einführung der Beschwerdestelle von Wikimedia Deutschland ist mit einer Betriebsvereinbarung geregelt. Weitere Informationen dazu finden sich im internen Geschäftsstellenwiki.
- Betroffenengerechtigkeit: Die Perspektive der Betroffenen steht im Zentrum. Handlungsleitend ist die Frage, wie das Vorgehen und die Konsequenzen ganz allgemein auf Betroffene wirken.
- Betroffene*r: Mensch, der Grenzverletzungen erlebt und Machtmissbrauch ausgesetzt ist
- Community-Portal: Seite in der deutschsprachigen Wikipedia mit Informationen über die Angebote von Wikimedia Deutschland an die Community.
- Diskriminierung: Eine Form von machtmisbräuchlichem Verhalten bzw. hier oft als Synonym für machtmisbräuchliches Verhalten. (Wikipedia: „Eine Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen nach Maßgabe bestimmter Wertvorstellungen oder aufgrund unreflektierter, z. T. auch unbewusster Einstellungen, Vorurteile oder emotionaler Assoziationen“)
- Fallgruppe (auch *Interventionsteam* oder *Fallmanagementteam* genannt): Team aus Mitarbeitenden des Teams „Schutz und Beratung“ zur Bearbeitung eines gemeldeten Vorfalls und zur Entscheidung über eine angemessene Intervention ggf. unter Einbeziehung weiterer Expert*innen.
- Fallmanagement: Finden eines individuellen Umganges mit Meldefällen durch die Fallgruppe
- Fallmeldende*r: Mensch, der einen Vorfall an eine Vertrauensperson weitergibt

- Geschäftsstelle: Sitz und Büroräume von Wikimedia Deutschland, des deutschen Wikimedia-Chapters in Berlin
- Intervention: Entsprechend „Mögliche Angebote und Interventionen“ sind drei Interventionsstufen möglich, und zwar Information und Beratung, Eingreifen und Sanktionieren. Intervention sollte immer auf Klärung – mit den Optionen Reintegration und Rehabilitation - abzielen und betroffenengerecht gedacht und umgesetzt werden.
- Machtasymmetrien: Zustand ungleich verteilter bzw. zugeschriebener Macht unter Menschen. Dies kann auf individueller sowie auf systematischer/struktureller Ebene und aufgrund von Merkmalen wie z. B. Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit oder Hauptfarbe erfolgen.
- Machtgebrauch und Machtmissbrauch: Bewusstes oder unbewusstes Ausnutzen einer Machtstellung u. a. entlang bekannter Diskriminierungsdimensionen. Um Machtmissbrauch zu verhindern, müssen Menschen ihre ihnen zugestandene oder erworbene Macht „gebrauchen“ bzw. einsetzen und bspw. als Veranstaltungsorganisator*in eine störende Person des Raumes verweisen.
- Meldestelle: Das Team „Schutz und Beratung“ ist erreichbar für Betroffene von Angriffen, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch. Hier können Vorfälle mitgeteilt werden und Betroffene erfahren Beratung. Die Meldestelle ist u. a. erreichbar über meldung@wikimedia.de.
- Schutz und Beratung: Team bei Wikimedia Deutschland im Bereich Communitys-Gesellschaft-Politik, in dessen Aufgabenbereich die Umsetzung dieses Fürsorgekonzepts liegt
- Steuerungsgruppe: ein aus Hauptamtlichen (Angestellte von Wikimedia Deutschland) und ehrenamtlich Aktiven aus der Community besetztes Gremium, das über alle Maßnahmen des Vereins für Sicherheit und Inklusion bei Veranstaltungen informiert ist und Entwicklungsschritte vorgeben kann
- Vertrauensperson: Mensch, der von einer betroffenen Person auf einen Vorfall angesprochen bzw. ins Vertrauen gezogen wird
- Vermutung und Vorwurf: Verdachtsmomente ergeben sich aus einer Vermutung oder einem Vorwurf. Eine Vermutung kann eine Beobachtung oder ein ungutes Gefühl Dritter sein. Bei einem Vorwurf hat eine betroffene Person das Erlebte selbst geäußert.

Impressum

Wikimedia Deutschland e. V., Tempelhofer Ufer 23-24, 10963 Berlin

erstellt (Textarbeit) durch Vera Krick und Nicolas Rück (Team „Schutz und Beratung“)

inhaltlich verantwortet von der [Steuerungsgruppe Fürsorgekonzept](#)

beraten von inmedio berlin GbR

Stand: 09/2022

Lizenz: [CC0 1.0](#)

